

BÁCSKAI ÚJSÁG

KÖZGAZDASÁGI, MŰVELŐDÉSI ÉS TÁRSADALMI HETI KÖZLÖNY.

Bácsfaer=Zeitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsfaer-Zeitung“
mit dem „Nústritten Sonntagsblatt.“

Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1-50 Kr

Felelős szerkesztő: **Witzmann József.**

Verantwortlicher Redakteur: **Josef Witzmann.**

Egyes szám ára 20 fillér.

Egyes Exemplare 20 Sester.

Ueber die Feuerwehrrangelegenheit.

In der vorigen Repräsentantensitzung hatten die Leiter und Vertreter des Apatiner freiwilligen Feuerwehrrvereines einen Antrag gestellt, daß man dem Vereine 150 Wintermäntel im Werthe von 3600 Kr. a'uf Gemeindefkosten verfertigen lassen soll. — Man stellte diesen Antrag im Namen der Humanität, bekräftigte in durch Hinweisung auf die edle Arbeit, auf den schönen Beruf der Feuerwehr, — welcher Verein seit Jahren manchen anerkennenden Dienst der Gemeinde und ihren Bürgern geleistet hat.

Auch der Verfasser dieser Zeilen schätzt und achtet die Feuerwehr-Institution, — denn sie hat wirklich edle Aufgaben, indem sie Hab- und Gut unserer Bürger vor dem verheerenden Feuer schützt. — Nur so konnte es dazu kommen, daß der Staat, die Comitatsbehörden, die Städte und Gemeinde diesen Vereinen moralische und materielle Unterstützung bieten und die Bewohner ihnen Anerkennung zollen.

Es wäre aber ganz unrichtig, wenn ein Feuerwehrrverein gestützt auf diese Anerkennung, im Namen der Humanität mit hohen materiellen Forderungen an die politische Gemeinde herantritt, — und so sich den Mitbürgern nicht als nützliche Institution, sondern als steuererhöhende Last fühlen läßt.

Nur dann kann und darf ein humaner Verein, der zum Schutze des Eigenthums dient, auf Anerkennung rechnen, wenn sein nützlicher Beruf mit den Anforderungen an die Gemeinde im entspre-

chenden Einklange steht. — Also eigenmüthige materielle Ausnützung der Gemeinde seitens eines Feuerwehrrvereines oder umgekehrt, — kann keinen Nutzen, sondern nur Nachtheil bringen.

Aus diesem Gesichtspunkte ist eine jede Feuerwehrrangelegenheit zu beurtheilen; objektiv und korrekt, fern von jeder Eingekommenheit, wollen wir unsere in der Repräsentanz aufgetauchte Angelegenheit kurz erörtern.

In unserem Comitate regelte sich das Verhältniß der Gemeinden zu den Feuerwehrrvereinen — im Jahre 1890, also gerade vor 13 Jahren.

Es wurde in diesem Jahre ein Comitatsstatut verfaßt, welches das hohe Ministerium sub 23723/1890 bestätigte.

Laut § 41 dieses Statutes ist jede politische Gemeinde verpflichtet einen Feuerwehrr-Unterstützungsfond zu gründen; dieser Maßregel kam auch die Gemeinde — Apatin nach, und gründete mit 6000 Kronen im Jahre 1895 am 30. Dezember einen Unterstützungsfond auf Grund § 22 desselben Statutes. Dieser Fond wurde vermehrt durch jährliche Beiträge, so im Jahre 1902 mit 400 Kronen, im Jahre 1901 mit 2400 Kronen. Der Fond betrug Ende 1901 — 10.093 Kronen. 1902 — 10.901 Kronen.

Laut § 42 ist aber die Gemeinde verpflichtet die Einkünfte des Unterstützungsfondes, dort wo ein organisirter Feuerwehrrverein besteht — diesem zu überlassen. Der Feuerwehrrverein kann jedoch diese Summe nur für Vereinszwecke verwenden, und hat über die Verwendung dieser Gelder der Gemeinderepräsentanz jährlich bis Ende Februar des kommenden Jahres, — genau dokumentirt zu verrechnen.

Aus diesem Gesetzlichen Bestimmungen geht es hervor, daß unsere Apatiner-Gemeinde den hiesigen Feuerwehrrverein jährlich nur mit 280 Kronen zu unterstützen hat.

Und was that unsere Gemeinde? — sie gab dem Verein seit dem 1880. Jahr die jährlich 1200 Kronen und seit letzteren Jahren 2400 Unterstützung, so daß demselben jeden Monat ein blanker Hundert in die Cassa einfließt, — also die Gemeinde um 1120 Kronen mehr dem Vereine jährlich zukommen läßt, als sie de-facto verpflichtet ist.

Wahrlich ein edles, munificentes Geschenk der Gemeinde an die Feuerwehr! Wer kann oder darf also der Gemeinde und ihrer Repräsentanz eine Engherzigkeit vorwerfen?!

Der Feuerwehrrverein erhält also jährlich 2400 Kronen von der Gemeinde, um 1120 Kr. mehr als es die Statuten vorschreiben; folglich hat der Verein absolut kein Recht das jezige herangewachsene Capital des Gemeinde-Feuerwehrr-Unterstützungsfondes herauszufordern, — denn dieses Kapital ist Gemeinde-Geld, und aus den bitter gezahlten Steuerzuschlägen der Bewohner Apatins entsprungen!

Der Verein hätte nur dann das Recht die herangewachsenen Zinsen des Gemeinde-Feuerwehrr-Unterstützungsfondes an sich zu ziehen, — wenn die Gemeinde dieselben herauszugeben verweigert hätte; wie wir aber wissen verausgabte sie nicht nur die Zinsen, — sondern gewährte noch eine jährliche hohe Unterstützung. Der Feuerwehrrverein hatte also ihre gesetzlich zugesicherten Zinsen von der Gemeinde jedes Jahr erhalten; und darüber noch ein Geschenk von jährlich tausend Kronen.

FERENCZ JÓZSEF KESERŰVIZ

az egyedül elismert ke-
lemes izü természetes
hashajtószer.

Mit welchem Rechte stellt also die Vorstehung des Feuerwehrvereines -- ihre Forderung an die Gemeinde, da die Repräsentanz seit zwei Jahren dem Vereine um 1120 Kronen mehr dem Vereine zukommen laßt, — als sie dazu gesetzlich verpflichtet ist, wie kann man ihr mit reinem Verstande eine Engherzigkeit vorwerfen?

Die Gemeinde war aber auch in der Vergangenheit niemals eigennützig, denn sie votirte schon seit dem Jahre 1880 1200 Kronen jährlich der Feuerwehr, ohne Unterbrechung bis 1901 und hernach 2400 Kronen in's gesamt also Bierzigtausend und acht hundert Kronen!! und außerdem noch viele Hunderte Kronen für verschiedene Reparaturen.

Die jetzige Leitung des Feuerwehrvereines wolle sich diese Daten in's Gedächtniß prägen und die Steuerzahlenden Bürger sollen es nicht vergessen, daß sie jährlich 2% ihrer sämtlichen (Steuer) Gemeindeumlagen der hiesigen Feuerwehr zukommen lassen und zur Erhöhung des Gemeinde Feuerwehrfondes im Jahre 1902 $\frac{1}{3}$ % — und im Jahre 1901 2% ihrer Einkünfte — beitragen.

Es ist also außer Zweifel, daß die jetzige Leitung des Feuerwehrvereines mit überspannten Anforderungen an die Gemeinderepräsentanz — trat; denn wenn der Verein Jahrzehnte lang mit jährlichen 1200 Kronen Subvention unter der Leitung des Herrn Dr. Köt, des ehemaligen Oberkommandanten existiren konnte, ja sogar sich Geld

erspart hat — so könnte die Leitung auch dafür sorgen, daß die Wintermäntel auf Rechnung der seit 2 Jahren bewilligten 1200, respective 2400 Kronen angeschafft werden.

Der Antrag den die Herrn Josef Aman und Herr Franz Becker als Vertreter der Feuerwehr gestellt haben, — greift den jetzigen Gemeinde-Feuerwehrfond an, welcher Eigenthum der Gemeinde ist, — und dessen Zinsen deshalb abgesehen von den jährlichen Zuwachsbeiträgen — zum Kapital geschlagen wurden, weil die Gemeinde der Feuerwehr ein Jahres Pauschal von 2400 Kronen bewilligte — anstatt der gesetzlichen 240—400 Kronen Zinsen des Feuerwehrfond-Kapitals.

Das Ansuchen der Feuerwehr um 3600 Kronen für die Anschaffung der Wintermäntel ist ein Mißbrauch unter solchen Verhältnissen.

Der Ausdruck „Humanität“ ist also für die Anschaffung von 150 Wintermäntel im Werthe von 3600 Kronen fast ein Deckmantel, wobei die Gemeinde einen materiellen Schaden erleidet, wobei die edle Aufgabe des Feuerlöschens sehr wenig gewinnt und den höchsten Nutzen der Kaufmann der den Stoff liefert, und der Schneider der die Mäntel verfertigt, — erhält.

Die Forderung des Feuerwehrvereines ist auch sonst nicht stichhältig. — In seinem Gesuche beruft er sich auf den § 43 Punkt d.) nach welchem er die Anschaffung der 150 Wintermäntel im Werthe von 3600 Kronen (ein Mantel ist mit 48 Kronen recht theuer berechnet) fordert.

Der Verfasser dieser Zeilen interessirte sich auch für diesen zitierten Punkt der Komitatsstatuten, aber zu seiner ergößlichen Bewunderung fand er, daß sich die Gesuchsteller auf einen falschen Paragraph berufen haben. — Dieser Paragraph geht den heutigen Feuerwehrverein garnichts an; denn der bezieht sich nur auf solche Gemeinden, wo kein Feuerwehrverein ist.

Dieser 43. Paragraph lautet: „In solchen Gemeinden, wo kein organisirter Feuerwehrverein besteht, ist der ganze Feuerwehrfond durch die Gemeinde fruchtificirend anzulegen; dessen fließende Zinsen sind dem Fondkapitale beizuschließen und können auch für folgende Zwecke benützt werden. (Hier folgen die Punkte a.) b.) c.) und der zitierte Punkt d.) der folgend lautet:)

d.) Für Feuerwehrgeräthe respective diese in gutem Zustande zu erhalten, umzuändern, eventuell neue einzukaufen, ferner zur Deckung der aus dem Feuerlöschens entstandenen Kosten.

In jenen Gemeinden also wo ein Feuerwehrverein besteht, hat der § 42 in Anwendung zu kommen, und nicht der 43. §.

Aus diesen Zeilen geht es also hervor, daß die Apatiner Gemeinde den Verein zehnmal besser dotirt als sie es verpflichtet wäre nach dem gesetzlichen Statut; daß der Verein seit 2 Jahren seine Dotation um das Doppelte erhöhte; daß bei 62% Gemeindeguschläge durch Nichterfüllung der Bitte betreffs der recht theuer angerechneten Mäntel — von einem inhu-

Feuilleton.

In der Extrastube im Gasthof „zur Post“.

Von Koloman Kramer.

Als ich beim Thor vom Gasthof „zur Post“ anlangte, kam mir eben der Wirth entgegen, ich warf Rucksack und Stock gleichmüthig auf eine Bank, welche vor dem Hause stand und frug nach einem Zimmer. Der Gastwirth musterte mich von oben bis unten, wendete sich und schrie recht laut in den Hof hinein: „Leni, ein Tourist ist da ein Zimmer“.

Ich muß eigentlich recht verdächtig ausgeschaut haben. Wenn man vierzehn Stunden über Felsabhänge klettert, nasse Wälder durchzieht, kann man gewiß nicht salonfähig ausschauen.

Der Wirth wendete sich zu mir und richtete seine Blicke auf meine — einmal eine Hutform gehabte — Kopfbedeckung, welche mit Glockenblumen, Alpenveilchen, Steinmellen, Alpenrosen und Edelweiß geschmückt war. Dies schien dem Mann zu imponieren und sein Vertrauen zu erwecken, da er sich dann dienstfertig gezeigt hat und mich sofort einlud, in das Extrazimmer zu kommen.

In der Extrastube war nur ein Tisch besetzt und da das Zimmer klein war, mußte ich mich in die nächste Nähe setzen. Wie ich vernommen habe, waren es die Orts-Honorationen, der Pfarrer, Lehrer, Förster und der Krämer.

Es dauerte nicht lange, erhob sich der Krämer und sagte einen „guten Abend“.

Kaum verhallten seine Schritte, begann der Pfarrer; „Herr Förster, Sie waren schon längere Zeit nicht in unserer Gemeinde, unter dieser Zeit hat dies verschiedenes zugetragen, da ist die Geschichte mit dem Krämer. Sie können sich doch noch erinnern auf die Posthalterin, sie ist suspendirt worden.“

Der Förster streichelte seinen langen Bart, man merkte es, er fühlte sich unbehaglich, er scheint schon etwas von dieser Geschichte gehört zu haben.

Der Pfarrer fuhr fort: „Sie wissen doch, als die Posthalterin hieher kam, als alleintehendes Mädchen, schloß sie sich der Familie des Krämers an. Das Mädchen stammte von einer Familie, welche einst reich begütert waren, jedoch ihr Bruder eine recht leichte Lebensweise führte und nach und nach das ganze Vermögen verjubelte, als nichts mehr da war, griff er nach einem Revolver und entthob sich dadurch jeder weiteren

Verantwortung. Die Posthalterin, um ihre Angehörige so weit als möglich zu retten, vergriff sich an Amtsgelder, eine Scontrirung, und sie kam in Untersuchung“.

Nun setzte der Pfarrer weiter: „Die Posthalterin verbrach ihre ganze freie Zeit im Hause des Krämers, bald entspann sich ein Verhältniß zwischen ihr und dem Krämer. Wie er sich der Posthalterin näherte, um so derber wurde er seiner Frau, seinen Kindern gegenüber. Es dauerte eine Zeit, die arme Frau sah, wie sie von ihrem Mann, von ihrer Freundin hingegangen wird. Sie duldet und leidet“.

Es trat eine Pause ein. Obwohl ich sehr müde war, ließ mich das interessante Thema nicht aufstehen.

„Da kam der Selbstmord, dann die Unterschlagung, ihre Stelle wurde unhaltbar, sie mußte den Ort verlassen. damit dachten wir“ — dabei schaute der Pfarrer den Lehrer an — „wird der Ehemann wieder seiner Frau, der Vater wieder seinen Kindern gegeben. Es kam aber nicht so. Die Posthalterin überkäufte den Krämer mit Briefe und da sie keine Stelle hatte, schickte er ihr regelmäßig Geld und deckte auch die Defraudation, da sie sonst in Haft genommen worden wäre.“

manen Vorgehen gar keine Rede sein kann.

Ja im Gegentheil, von den jährlich erhaltenen 2400 Kronen ließe sich mancher Hundert er sparen, welcher zum Ankauf von Wintermäntel dienen könnte; nicht also dem Feuerwehrverein gegenüber dessen Hauptverträgen von der Gemeinde bezahlt werden, soll man Humanität beweisen, — sondern der Verein soll mit unseren armen Steuerzahlenden Bürgern, die Pumpen-, Dämme Entwässerungs Kosten 62% Gemeinde-Umlagen etc. zu bezahlen, — human umgehen.

Die obigen in unserem Artikel angeführten Ziffern und Daten sind authentisch; die Lügen nicht; und beweisen es zur Genüge, — daß die Gemeinde Repräsentanz, wenn die Anschaffungs-Kosten der Mäntel nicht von dem Fonde bewilligt werden — nur korrekt vorgeht; da die seit 2 Jahren 100% tige Dotationserhöhung (von 1200 auf 2400 Kronen) zur Anschaffung, jedoch der nur notwendigen Anzahl von Mäntel bei guter und gewissenhafter Wirthschaft — vollständig genügt.

Wenn auch viele gegen die auf Gemeindekosten anzuschaffenden Wintermäntel Stellung nehmen im Interesse der Gemeinewirthschaft, — so ist es daraus nicht zu folgen, daß man auch gegen die Institution der Feuerwehr ist. Man wehrt sich nur gegen zu hohe Ansprüche: — denn wenn der Gemeinde Feuerwehrfond angegriffen wird, müssen wir ihn wieder ersetzen und die im Kostenanschlag aufge-

nommenen Beiträge erhöhen; — und wodurch werden die Kosten für die jährliche Unterstützung des Feuerwehrvereines, und die Erhöhung des Fondes gedeckt? — wieder durch Gemeindezuschläge!

Man ist dem gut besoldeten Feuerwehrvereine gegenüber nicht engherzig; er vergesse es aber nicht in Anbetracht der hohen Gemeindesteuern: „Wenig zu Wenig, — macht zuletzt Viel.“

Die Verstaatlichung unserer Volks- und Bürgerschulen.

Unser Blatt das seit seinem 7 jährigen Bestande unentwegt für die Verstaatlichung eintrat wird in kurzer Zeit schon den glänzenden Erfolg begrüßen können, indem die maßgebenden Faktoren Apatins von der Wichtigkeit der Verstaatlichung durchdrungen sind. Das Eis der Gleichgiltigkeit ist somit gebrochen und hat bereits der Wärme der Begeisterung Platz gemacht. Man ist nicht nur in der intelligenteren Schichte der Bevölkerung, sondern auch im Volke zur Überzeugung gelangt, daß die Verstaatlichung große materielle und erziehlische Vortheile bringen wird. Man ist zur Überzeugung gelangt, daß man Mittel und Wege suchen muß dieselbe je eher zu bewerkstelligen. Denn heute ist im ganzen Lande schon die Bewegung sichtbar, daß man auf allen Linien hin um die Verstaatlichung der Schulen die Thürschnallen der betreffenden Faktoren drückt. Ja heutzutage muß sich sozusagen, eine Gemeinde noch glücklich schätzen, wenn

ihr diesbezügliches Anliegen Gehör findet, weil in dieser Beziehung ein wahrer Wettbewerb der Städte und Gemeinden in Zuge ist. Apatin, daß zumal noch eine deutschsprachige Bevölkerung besitzt hat vor anderen Gemeinden den Vorzug ihrer Nationalität halber, weil das Bestreben der hohen Staatsregierung aus höheren politischen Staatsgründen dahin gerichtet ist nationalistische Gegenden den Segnungen der Staatsschulen je eher theilhaftig zu werden. Also dies müssen unsere Gemeindeväter bedenken. Bloß diesem hochwichtigen Umstande zufolge können wir dessen gewiß sein, daß die hohe Staatsregierung den diesbezüglichen Antrag der Gemeinde liebevoll und mit wärmsten Interesse behandeln wird, weil es ein hohes Interesse des Staates ist, diese deutschsprachige Metropole der Bacska verstaatlicht zu wissen. Mit diesem erwähnten wir das Interesse des Staates dabei. Und dies ist ein politisches. Aus diesem Grunde sei unser Bestreben dahin gerichtet dies wie möglich auch auszunützen oder mit anderen Worten gesagt: Bieten wir alles auf um diesen Vortheil willen. Schlagen wir daraus uns das Kapital, das wir daraus schlagen können. Ruhem wir nicht eher, bis wir im Interesse unserer Kinder, im wohlverstandenen Interesse der Gemeinde und im Interesse der Zukunft die Verstaatlichung unserer Schulen nicht durchgeführt wissen. Zum Danke werden wir die späteren Geschlechter uns verpflichten. Aus diesem Grunde wünschen wir, daß der jetzt gewählte tüchtige Schulstuhlpräses Dr.

Der Pfarrer hielt inne, man sah es, daß er überlegte. bevor er weiter erzählte: „Vor einigen Tagen kam seine Frau zu mir und sagte: Hochwürden, ich bin gekommen, daß ich Ihnen mein großes Glend anvertraue. Hochwürden werden mich hier nicht mehr lange sehen, denn mein Mann will die Posthalterin kommen lassen und zu uns ins Haus nehmen, ein Mann kann nicht zwei Frauen haben, ich ertrage seine Behandlung und meine Erniedrigung nicht weiter, er hat wegen dieser Person sein Geschäft vernachlässigt und ist wegen der großen Geldauslager am Ruin, ich flüchte von ihm und will nie mehr, niemals von ihm etwas wissen.“

„Ich ermahnte sie ihrer Religion und erinnerte sie an den großen Dulder und Erlöser. Der Mensch ist geschaffen, um zu leiden und soll jenen vergeben, welche auf Irrwege gerathen sind, wenn man dir Böses thut, so thue du Gutes. Sie können und dürfen ihn nicht verlassen, schon der Kinder halber nicht.“ Worauf sie erwiderte: „Hochwürden, ich hätte früher mein Leben für meine Kinder eingesetzt, nachdem er der Vater dieser Kinder ist, ist meine Liebe zu ihnen erloschen und sobald ich ihn nicht mehr lieben kann, kann ich auch die Kinder nicht mehr lieben. Die Liebe hat sich in Haß verwandelt, ich ver-

damme ihn, ich flehe zur Allmacht, laß ihn Deine Macht fühlen, denn wenn es über die Menschheit eine Macht gibt, die das Gute belohnt, so muß es auch eine Macht geben, die auf Erden das Böse bestraft.“

„Die Frau sprach schmerzvoll, jedoch nicht eine Thräne beleuchtete ihr Antlitz. Ich sagte ihr noch einmal, sie darf das nicht thun, sie ist Mutter der Kinder und soll durch Liebe dahin wirken, ihren Mann auf den richtigen Weg zurückzuführen.“ Sie sagte noch: Hochwürden, ich habe mit mir abgerechnet, er hat wohl versprochen, wenn ich ihn verlasse, nimmt er die Flinte und schießt mich nieder, nun so sei es, ich will lieber sterben, als noch weiter zu leiden.“

Der Pfarrer schaute seine Uhr an und schien überrascht zu sein, daß es schon so spät ist und sagte: „Ich muß morgen Früh zeitlich nach S., fünf Stunden brauche ich, um mich auszuruhen, ich kann nicht weiter bleiben.“ Bald darauf entfernte sich auch der Förster und der Lehrer.

Die Sonne stand schon hoch, als ich nächsten Tag den Gasthof verließ, nicht weit davon sah ich einen Krämerladen, einige blondlockige Kinder spielten sich davor, ich weiß nicht, sind das die Kinder des herzlosen Mannes, von

welchem der Pfarrer erzählte, mich ergriff aber beim Anblick der ahnungslosen, unschuldigen Wesen ein ungemeiner Schmerz.

Ich suchte direct so einen weltentlegenen Ort auf, da ich dort die Leute zufrieden und glücklich hoffte, und welche Enttäuschung!

Langsam hob sich der Weg den Berg hinein; als ich die Höhe erreichte, blieb ich stehen und blickte zurück, da lag ruhig und friedlich die schöne Gemeinde. Ich setzte mich auf einen Felsblock und starrte lange nach dem Ort, welcher so lieblich aussieht und so einen schamlosen Menschen beherbergt. Ein Mensch hat eine liebe Frau, schöne Kinder, das ist doch das Ideal eines jeden nüchtern denkenden Menschen und er vernachlässigt seine Gattin, verstoßt seine Kinder, wegen einer ehrlosen Person.

Nachdenkend schreitete ich vorwärts, die Gegend wurde immer wilder und einsamer, nichts sieht man als Fichten und Tannen, ewiges Grün, ernstes Gestein, von Unwetter vernichtete Bäume. Nichts hört man als das Blätschern und umheimliche Rauschen des Gebirgsbaches, kein Vogelgesang, die Sonne kann kaum durchdringen, es ist der ewige heilige Wald. Ich fühlte mich glücklich, daß ich keine Menschen in meiner Nähe wußte.

Josef Thim als würdiger Nachfolger der um die Hebung des Apatiner Unterrichtes so verdienten Männer wie Martin Dombovits und Valentin Aman sich zur Hauptaufgabe mache die Verstaatlichung unserer Volks- und Bürgerschulen durchzuführen. Und in seine Person setzen wir auch unser ganzes Vertrauen, weil Dr. Josef Thim ein begeisterter Anhänger der Verstaatlichung ist und weil er durch sein gediegenes Wissen und sein hohes Ansehen mit den maßgebendsten Faktoren nach Oben hin eng befreundet und seiner großen Verdiensten halber hoch geachtet ist.

Dies ist die eine Seite. Andererseits hegen wir Vertrauen zu ihm, weil er ein Volksmann ist und im Gemeindeleben auch schon eine Führerrolle inne hat und auch einen bedeutenden Einfluß besitzt. Dies wird ein jeder schon bemerkt haben, der in letzterer Zeit den Gemeinderathssitzungen mit Aufmerksamkeit beiwohnte. Aus den oben angeführten Gründen folgernd sind wir der Überzeugung, daß es dem jetzigen Schulstuhlpräses mit vereinten Kräften gelingen dürfte die Verstaatlichung zum Wohle der Bevölkerung der Großgemeinde Apatin durchzuführen. Deswegen ersuchen wir ihn keine Mühe scheuend sich dieser Frage zu widmen. Es erheischt dies wahrlich ein Studium, vielem Nachgehen und Nachforschen. Den Weg wollen wir jedoch zeigen. Er führt ins Comitathaus zum Schulinspektor und Obergespan und außerdem zu unserem Reichstagsabgeordneten. Es ist zu befragen in allererster Hinsicht warum die eingeleitete Aktion verumpft ist!? Was daran die Schuld ist!? Hernach sind die Hindernisse zu beheben. Wie dies zu geschehen hat, das wird sich schon zeigen. Genug an dem. Die Verstaatlichung muß auf die Tagesordnung wieder kommen. Wir werden eher nicht ruhen, denn die dringende Lösung dieser Frage wünscht die 14,000 Seelen zählende Großgemeinde Apatin. Es ist dies jetzt schon eine brennende Tagesfrage, die in kürzester Zeit gerecht und billig gelöst muß werden.

Tagesneuigkeiten.

Jünglingsverein. Der Apatiner Jünglingsverein hat sich Sonntag hier constituirt. Als Alterspräsident fungirte Herr Josef Buschbacher. Zum Direktor des Vereins wurde Herr Josef Kleiner Dir. Lehrer. Zum Präses Herr Josef Matthes alt. Bizepräses Herr Josef Käß gewählt. I. Chormeister Herr Georg Rozovits II. Chormeister Herr Martin Trilliam. Der junge Verein zählt heute schon 167 Mitglieder.

Spende. Se. Majestät verlieh dem Seitendombherr Peter Zundl des Erzbischofs die Titeler von S. Sapientia benamste tit. Probstei.

Primiz. In Gakova hielt dieser Tage Julius Lanfer seine heilige Messe, bei welcher feierlichen Gelegenheit aus der ganzen Umgegend zahlreiche Gläubige zuströmten. Als Manuduktor fungirte Abtpfarrer Augustin Valihora, die feierl. Predigt hielt der Dechantpfarrer Staubender.

Jagd in Szent-Tamás. In Szent-Tamás veranstaltete der Sohn des Lazarus Dunggerys vorige Woche eine größere Treibjagd. Zur Strecke wurden gebracht 422 Hasen, 14 Füchse und 19 Stück Fasanen.

Sozialistische Comödie in Zankovacz. Adam Stefan ein sozialistisch gesinnter Zankováczer armer Tagelöhner und noch 23 gleich gesinnte Tagelöhner veranstalteten die vorige Woche eine Collecte und sammelten wirklich 27 Kronen. Um diese 27 Kronen bestellten sie von der Redaktion des sozialistischen Blattes „Szabat Szó“ „Freies Wort“ 2 Agitatoren als „Redner“. Die sozialistische Parteileitung sandte um den geringen Auftrittspreis von 27 Kronen einen abgewirhtschasteten Dekonomen und einen Brachtexemplar von einem Schustergefelln, die 2 1/2 Stunden lang fürchterliche Dummheiten dem primitiven Landoölfe aufsticht. Nach den Anreden brach das Volk in Gelächter aus, und tingen die Besteller dieser Redner an zu foppen und sekiren.

Der Pfarrer von Obrováz Stefan Szauter ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

* **Der Ball des Bürger-Casinos** findet heute Abends statt. Aus diesem Anlaß werden sämmtliche Räumlichkeiten von dem neu eingeführten Acetylenlichte feenhaft beleuchtet sein. Wie alljährlich dürfte auch heuer wieder dieser Ball ausgezeichnet gelingen, weil die regen Vorbereitungen dahin schließen lassen.

Hasen als Auswanderer. Im Torontaler Komitat beginnen nun auch die Hasen auszuwandern. Allerdings ist diese Auswanderung keine freiwillige, denn die Hasen würden kaum die Flureu Torontals mit jenen Deutschlands vertauschen, doch sie werden mit Gewalt dorthin gebracht, um den degenerirten Hasenstand in Deutschland wieder aufzufrischen. Wie nämlich aus Deßl gemeldet wird, wurde dieser Tage auf der Besitzung des Barons Gerlicy durch drei Tage der Hasenfang mit Netzen betrieben und in dieser Zeit 905 Hasen gefangen, welche lebend nach Deutschland gesandt wurden, um dort wieder freigelassen zu werden.

Auszeichnung. Eine schöne Feierlichkeit fand den 1. Jober in Ujvidék (Neusatz) statt. Hajdu Gábor Gensdarmrie-Wachtmeister, der Schwiegerjohn unseres Mitbürgers Franz Grüner wurde an diesem Tage mit dem silbernen Verdienstkreuz mit der Krone dekoriert. Die Auszeichnung von Se. Majestät wurde vor dem in Gala ausgerückten und von Josef Simony Oberleutenant irigirten Gensdarmrie-Compagnie durch den k. u. Gensdarmriehauptmann Albert Bányai in Begleitung einer schönen und begeisterten Rede ausgeführt, der auch dieses schöne Verdienstkreuz dem Geseierten auf die Brust bestete. In seiner Rede gedachte der Gensdarmrie-Hauptmann den großen Verdiensten des Dekorirten, die er sich während seiner 20 jährigen treuen Dienstzeit erwarb und worauf auch die Aufmerksamkeit des apostolischen Königs anlässlich seiner Pensionierung gelenkt wurde. Gabriel Hajdu, der mehrere Jahre

hier wirkte und dessen erste Gattin auch hier in Apatin beerdigt wurde ist jetzt im Neusager Stuhlamsbezirk als Bezirks-Polizeiinspektor angestellt. Hajdu Gabor hat während seiner 20 jährigen hingebungsvollen und gewissenhaften Wirksamkeit über 2000 Individuen verhaftet, 2600 Individuum angezeigt und über 450000 Kronen werthes Vermögen gerettet. Wegen diesem erhielt er zweimal vom Ministerium Geldbelohnung, Anerkennungs-Dekrete 2 mal öffentliche Belohnung und jetzt anlässlich seiner Pensionierung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

Blutiges Duell. Aus Baja schreibt man über den blutigen Ausgang eines Duells. Der Steuerbeamte Karl Gajdos und der Privatier Zakár Milassin fochten in der Honvedhusarenkaserne ein Duell aus, welches mit der sehr schweren Verletzung des Milassin endete.

Banditenthum. Einen fürchterlichen Angriff haben, wie man aus Ujvidék meldet einige übertriebene und exaltirte Raczzen auf 4 ungarische Studenten verübt. Die Angelegenheit trug sich so zu. Auf dem Eisenbahnzuge von Ujvidék nach Temerin fahrend befanden sich in einem Waggon 3. Klasse serbische Hochzeitsleute und 4 ungarische Studenten. Die Studenten sprachen ungarisch und sangen ungarische Weisen. Ueber dies wurden die Serben sehr böse und wandten sich mit der groben Bemerkung an die ungarischen Studenten: Wie traut Ihr ungarisch zu sprechen, Ihr Hunde?! Bald darauf attackirten sie die Studenten und warfen sogar 2 Namens Árvai und Szivicsák aus dem Waggon; dies geschah bei Temerin. Dort meldete dies der eine Student Namens Schütz der Polizei. Bald Darauf verhaftete die Gensdarmrie 5 Männer aus dem Hochzeitszuge, die sofort nach Ujvidék transportirt wurden die 2 aus dem Coupee hinausgeworfenen Studenten erlitten sehr schwere Verletzungen.

Schreckenszene auf der Wiener Klinik. Einen Selbstmord, wie die schauerlichste Phantasie ihn sich nicht schrecklicher auszumalen vermag hat ein Geisteskranker auf der psychiatrischen Klinik des Allgemeinen Krankenhauses begangen. Ueber die entsetzliche Szene erhalten wir folgenden Bericht: Vor einigen Tagen wurde ein Privatbeamter der Klinik eingeliefert. Er litt an einer schweren, im vorliegenden Stadium unheilbaren Geisteskrankheit und wurde von Tobsuchtsanfällen heimgesucht, welchen Perioden der tiefsten Erschöpfung folgten. Der Patient wurde daher in einem starken Gitterbett untergebracht. Vorgeftern hatte der Kranke abermals einen Tobsuchtsanfall: schreiend rüttelte er an den Eisenstangen des Bettes und schlug mit Händen und Füßen so rasend um sich, daß man, um den Kranken vor schweren Selbstbeschädigungen zu schützen, darangehen mußte ihn zu fesseln. Das war keine leichte Arbeit. Mit athletischer Kraft schüttelte der Unglückliche immer wieder die Wärter von sich ab und erst nach den größten Anstrengungen, die mit Vorsicht gepaart sein mußten, gelang es schließlich, den Rasenden zu bewältigen. Plötzlich hören Aerzte und Wärter ein unheimliches Knirschen, ein blutiger Schaum tritt aus dem Munde des Kranken: nicht nur Schaum, kleine Fleischstücke treten über die Lippen. Der Wahnsinnige zermalmt mit den Zähnen

seine Zunge und indem er die blutige Waffe zum Theile verschluckt, lallt er wiederholt; O, wie schmeckt das gut! Diese selbst auf der psychiatrischen Klinik kaum je dagewesene Szene ruft im Augenblick die Aerzte herbei. Man suchte die weitere schreckliche Selbstverstümmelung zu verhindern, durch Betäubungsmittel dem Kranken über den Anfall hinwegzubelfen. Alles vergebens. Mit größter Vorsicht — denn der Kranke schnappt wild nach den Händen, die sich seinem Munde nähern — versucht man, durch Anwendung verschiedener Instrumente die Zunge des Unglücklichen vor weiterer Zermalmung zu schützen. Doch immer wieder; Ein krampfhafter Ruck und die Zunge springt knirschend aus der Zahnreihe. Wieder ein Biß und ein Blutstrom quillt aus dem Munde des Wahnsinnigen. Und alle Anstrengungen, alle neuen Versuche der Aerzte sind vergeblich. Die Zunge des Rasenden bildet nur einen Stumpf. Nun beginnt er seine Lippen zu zerbeißen. Entlich sinkt er vor Erschöpfung zurück. Die ganze grauenhafte Szene hat nur wenige Minuten gedauert. Selbst die Aerzte, die an den Augenblick der furchtbarsten Krankheitsbilder gewöhnt und die Alles gethan haben, um den Rasenden vor dieser blutigen Selbstverstümmelung zu schützen, sind aufs tiefste erschüttert. Wenige Stunden später erlöste der Tod den Unglücklichen von seinen Qualen.

Die Kindsfrau des Papstes †. „Mütterchen Morani“, die den heiligen Vater als Kind auf ihren Armen getragen hat und von ihm vor wenigen Monaten in Audienz empfangen wurde, ist 101 Jahre alt, eines schrecklichen Todes gestorben. Ihre Kleider fingen Feuer, und die Greisin erlag den schweren Verletzungen, die sie erlitten hatte.

Brandwunden. Eine eifrige Anhängerin unseres Blattes sandte uns kürzlich folgenden Bericht: Darf ich Ihnen ein vorzügliches Mittel, auf welches ich selbst kam, mittheilen? Bei Brandwunden nehme man eine Tasse Mehl und soviel kaltes Wasser, daß man daß erstere zu einem halbflüssigen Brei verrühren kann. Damit befreit man die verbrannte Stelle und der Schmerz ist sofort weg. Den Brei lasse man ohne Verbinden auf der verbrannten Stelle trocknen: nach wenigen Stunden, je nach dem die Wunde schwer ist, merkt man nicht mehr, wo die Brandwunde war.

300.000 Kronen in der Sparkasse und verhungert. In Haag ist vor einigen Tagen der 66-jährige ehemalige Briefträger von Lambach, Mathias Pelzel, am Hungertod gestorben. Die Tagesnahrung Pelzels war ein Stückchen Brod und Wasser. Während des Sommers sammelte er Holz für den Winter im Wald und näherte sich während dieser Zeit mit Beeren und Wurzeln. Ein kleines Kämmerchen, das ihm mitleidige Menschen unentgeltlich angewiesen hatten, war seine Wohnung und in ärmlichste Kleider gekleidet, bettelte er oft um ein Almosen. Bis zum Stelet abgemagert fand man den Sonderling im Bett tod auf. Als man den Strohsack durchsuchte, entdeckte man darin drei Sparkassabücher auf den Betrag von 300.000 Kronen lautend. An barem Geld fand man nur 16 Heller. Hier in den dürftigsten Verhältnissen lebende Geschwister werden sich nun den Nachlaß des Verhungerten theilen.

HIREK.

Hivogató az apatini „Törd be komám“ korcsolya-egylet az 1903 évi február havának 21-ik napján saját pavillonjának restaurálása, betörött ablakainak kristály üveggel leendő pótlása egyszóval pénztára javára az „Andrész-szálló“ pazar világítású összes termeiben zártkörű á l a r c z o s d o m i n ó e s t é l y t rendez, melyre a gondjaitól megszabadulni óhálytó családfokeket gondtalanul mulatni vágyó családtagjaikkal egyetemben igen szivesen meghívja és várja a rendezőség. — Személy-jegy 2 korona. Család-jegy 5 korona. — Dominó nem kötelező: de a ki igazán mulatni akar, dominóra jönni el ne mulassza.

Felülfizetések az »Apatini Kereskedői Ifjúság által rendezett táncmulatság alkalmával: Ábrahám Sándor 5 kor. Szavadill Józsefné 2 kor. Micke Sándor 1 kor. 40 fil. Kálmán N. Géza (Budapest) 1 kor. 20 fil. Alt József, ifj. Becker Ferencz, Deutsche Miklós, Dodity Koszta, Friedmann József, Gasz Péter, Gácsér Ferencz, Loshitz Riza (Doroszló), Neuser Adolf, Pavlovits Miklós Persitza György, Pingert Mihály, Róthländer Mariska, Rank Antal, Rohaim Ignátné (Doroszló) Stampfer Adám, Singer Milán, Szűcs Miksa Teofanovits István, Willpert Jakab 1—1 kor. Engländer Jakab, Gasz Mátyás, Kovács János, Oblát Rudolf, Pandur Lajos 40—40 fillér, Tomcsányi Gyula 50 fillért. Fogadják a nemesszívú adományozók hálás köszönetnyilvánításunkat, a rendezőség.

— **300 Gyermekek kitüntetése.** Érdekes mozgalom indult meg tavaly Budapesten, hogy az iskolás gyermekeket szabad óráikban a virágneveléssel foglalkoztassák. Ezen nagy jelentőségű eszme lelkes előharczosa Mauthner Ödön cs. és kir. udvari magkereskedő, ki már 1901-ben több ezer növény osztott ki továbbnevelésre gyermekek közt, most pedig diszes éremmel díjazta mindazokat, kik a legjobban nevelt és ápolat virágokat mutatták be. Mint értesülünk e héten ismét 5000 cserép jáczintot osztott ki közöttük Mauthner Ödön, kinek a kertészet terén már annyi áldásos és szép közhasznú intézmény létrejöttét köszönhetjük. — Mauthner nemcsak az ő ismert áldozatkészségével, hanem magvainak kitünő minősége révén is részolgált az általános elismerésre a büszkén vallhatjuk, hogy Európa három elsőrangú és legnagyobb magkereskedőinek egyike Mauthner Ödön. — T. olvasóinknak b. figyelmébe ajánljuk legújabbán megjelent igen gazdag tartalmu képes magárjegyzékét, melyet szivesen ingyen küld az érdeklődőknek.

— **Orvosi körökben** már rég ismert tény, hogy a Ferencz József keserűviz valamennyi hasonló vizet, tartós hashajtó hatása és említésre méltó kellemes ízénél fogva, már kis adagban is tetemesen felülmulja. Kérjünk határozottan Ferencz József keserűvizet.

— **A PESTI NAPLÓ** Magyarország legrégebb napilapja, mely ötvennegyedik évfolyamába lépett. A régi hagyományaihoz híven pártoktól függetlenül, mást mint az ország érdekét nem ismervé, küzd a magyar alkotmány sértetlenségéért a nemzeti jogok kivívásáért, az ország érdekeinek istápolásáért. Bátor szókimondása a napi politikai és közéletünk minden téren, társadalmi, irodalmi, művészeti és közgazdasági kérdésekben a hazafias és művelt magyar közönség kedveltjévé tették az újságot. Munkatársai a legkiválóbb publicisták és írók, kiknek komoly, magvas és gazdag munkája mellé pompásan illeszkedik a vidám és hamar országszerte népszerűvé vált Tarka Krónika. A lap irányán és taartlmán kívül bará-

taivá tette olvasóit azokkal az irodalmi és vészeti jelentőségű diszművekkel, amelyeket hat éven át évről-évre előfizetőinek karácsonyi ajándéku adott: Madách „Ember tragédiája“, „Arany balladái“ Zichy Mihály rajzaival, „Bánk-bán-Album“, „Himfy-Album“ s a „Költők-Albuma“ után az idén országos feltűnést keltett „Zichy Michály-Albuma“-val. A lap előfizetési ára egész évre 28 kor., félévre 14 kor., negyedére 7 kor. Aki most legalább egy félévre előfizet s magát kötelezi, hogy egy további féléven át előfizető marad, míg a készlet tart megkapja a Zichy-albumot. Az előfizetések a lap kiadóhivatalába, Budapest, VI., Andrássy-ut 27. szám, küldendők.

G h e a u f g e b o t e.

Jakob Esiacsek und Rosina Weichl. — Jakob Repits und Maria Schächtili. — Johann Schaub und Katharina Dorong. — Franz Krug und Germin Huszka. —

T o d t e n l i s t e.

Majos Szabo 46 Jahre alt. — Rosina Mezei 22 Jahre alt. — Ignaz Kromer. 30 Jahre alt. —

M u s z u g

aus dem Gemeinde-Verwaltungsamte.

Martiu Will Kronengasse verkauft Dünger und einen schönen Hausplatz, so auch 3 Anthelle von seinem Inselrecht. — Diejenigen Mitglieder des hiesigen Bauernvereins, die in dem Nebenveredlungskurs theilnehmen wollen mögen sich im Vereinslokal anmelden lassen. Diejenigen Mitglieder, die billiges Viehsalz haben wollen mögen dies auch anmelden. — Es ist streng untersagt Kälber unter 4 Wochen zum Schlachten zu verkaufen. — Frau Wtw. Kerbler hat ein Quartier zu vermieten. — Andreas Belt Königsgasse verkauft ein 1/2 Viertel Feld, Roth- und Weißweine und einen Nußstammbaum. — Katharina Husli Kossuthgasse vermietet ein Quartier. — Josef Haman Marktgasse verkauft Honig und Boeskor, auch vermietet er ein Quartier. — David Walter Kirchengasse vermietet mehrere Quartiere und verkauft schöne Mantelrohr. — Adam Mundweil Königsgasse verkauft eine Kuh sammt Kalb. — Georg Schwob Fabriksgasse verkauft mehre Buschel Kukuruzlaub, so auch Holzschuhspäne. — Mathias Slavats verkauft 8 Stück Kasten mit Bienen und 8 Stück neue leere Kasten. — Adreas Fertner alt, vermietet ein Quartier (Gassenfront). — Jakob Bayer Adlergasse No. 1447 verkauft Roth und Weißweine und Branntwein. — Julius Bog Haiduk am Tököz verkauft 23 Stück 7 Wochen alte Fabel. — Dem Comitatsmunicipium-Beschluß zufolge ist das Hausiren in Hódság verboten. Appellirt kann unter 15 Tagen dieser Beschluß werden. — Für die Vergrößerung des Zombor-Bezdaner Straßen Wächterhauses No 3. und 4. wurden 800 □Rl. Feld gekauft. Wer dagegen eine Einwendung erheben will soll dies schriftlich unter 15 Tagen thun.



Feld Verkauf!

Es wird kund gegeben, dass das leere **Weingarten-Feld** in der oberen **Friedhofflur** 1950 □Kl., auf der **Hutweide** 1200 □Kl., in der **Apatiner Kucska** 800 □Kl., und dann auf den **Zomborer Hotter** auf die **Apatin-Zomborer Landstrasse** stossende 24 Kataljoch Ackerfelder zu verkaufen sind. Nähere Aufklärung

ertheilt:

Herr Ludwig Radoysich
Postamtsleiter in Apatin.



Haus u. Geschäfts-Verkauf!

Das Haus und Geschäft des Fr. Irma Wischkowsky vis-à-vis dem Gemeindehause wird aus freier Hand billigt verkauft. Näheres bei der Eigenthümerin selbst zu erfahren.



in Lehrling wird in der
KUNSTFÄRBEREI
bei Herrn Martin Kapp
per sofort aufgenommen.



ERNST SCHOTTOLA

Gründer der Gummifabrikation in Ungarn
Budapest, Andrassy Strasse 2.

Verlässlichste Bezugsquelle in Utensilien und Werkzeugen zur Frühjahrsarbeit für den Weingarten, speciell in Rebscheeren und Rebenveredlungsmesser.

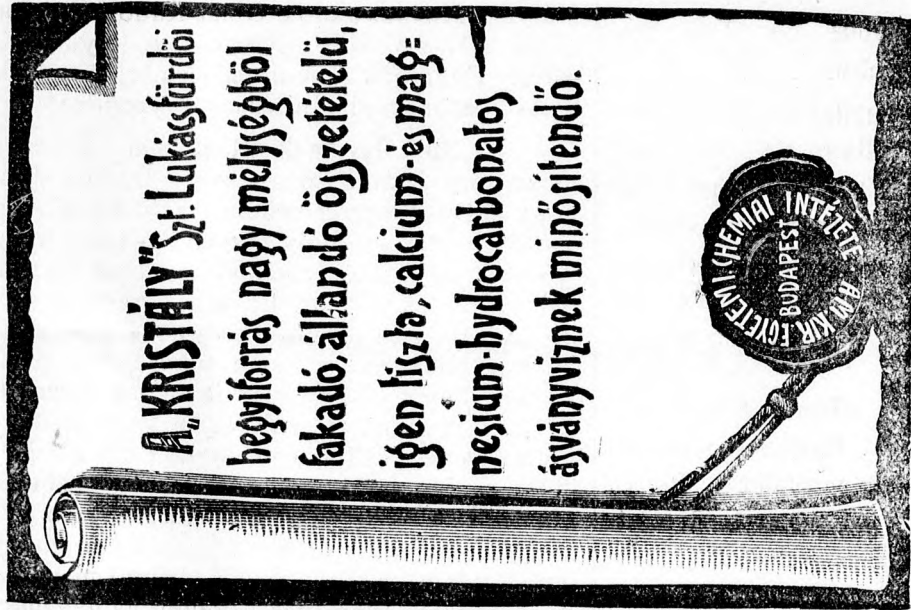
Rebscheeren ganz aus Gussstahl geschmiedet unter **Garantie** Rebenveredlungsmesser feinstes Solingener Fabrikat, **Dresdener Modell** unter **Garantie**.

„Duplex“ Gummistreifen zur Rebenveredlung, verlässlichstes Material, billigt.

Special-Preislisten werden auf Wunsch franco und gratis geliefert.



Több száz kiváló orvos ajánlja!



A „KRISTÁLY“ Szt. Lukácsfürdői
hegyiforrás nagy mélységből
fakadó, állandó öjzetételű,
igen tisztó, kalcium- és mag-
nesium-hydrocarbonatol
ásványviznek minősítendő.

Szt. Lukácsfürdő hegyiforrás
legyen mindennapi italod!
Kapható: **Beringer Fe-**
rencz és Thész György urak
fűszerkereskedésében Apatin.

Ne aggódjon!

Ha bármint betegség gyötri is rendelje meg a **PÁDUAI SZT. ANTAL BALZSAMOT**. Bámulatos az az eredmény melyet a **PÁDUAI SZT. ANTAL BALZSAM** gyógyító hatásával elért, már néhány korsó elhasználása után is! Felnőtteknél és gyermekeknél egyaránt használható főként a következő bajoknál:

Mindennemű gyomor bajnál, étvágytalanságnál, főfájásnál, ha az idegességtől származik is, hideglelésnél, tüdő és mellbajoknál, influenzánál, hasbántalmaknál, székrekedésnél, vese- és májbajoknál, izom és cszabántalmaknál, továbbá köszvény-nél ugy bevéve mint bedörzsolve utolérhetetlen hatása van.

Kapható a feltalálónál,
HÜBNER JÓZSEF gyógyszerésznél **Baján.**

PÁDUAI SZT. ANTAL balzsamomat a világhíví vadiczai szent forrás vizével készítem. Csak akkor valódi, ha a feltaláló nevével és pecsétjével van ellátva és kő korsóban van.

Ára 1 korona 20 fillér.

— Használati utasítás mellékelve van minden korsónál. —
Hat korsó rendelésnél ingyen postai szállítás.

HÜBNER PÁDUAI SZENT ANTAL BALZSAMÁ.
TÖRV. VEDVE.

Uhrma
JOHANN JO
Werk
In jeder Ga
Feder für 40
oder reparir
Kleiner Ausz
Nr. 7727, bil
Nickelgehäu
Nr. 8039 Ech
Nr. 7989 P
130. cm lan
Nr. 7858 Si
gedekt
Nr. 7929 Gu
Bitte meinen

Keine F
Wenn S
verlieren
einziger
setzlich g
Denz
Hühnerau
der kürz
härteste
Preis ein
30 Heller
50 Heller
fert du
Den
Ujvidé

Halló!



Halló!

Wo ist die gemütlichste Tanzmusik?

Bei Herrn

Mathias Klemm

grosse Morastgasse

mit freiem Eintritt

also nur hin Jugend für gute Getränke ist dort am Besten gesorgt.

Magvából a legjobbbat!

Fákból a legnemesebbet

Rózszak és növényekből a legszebbet!

tartalmaz nagy képes árjegyzékem, leírásokkal; sokféle kertikönyvet pótol, egyedüli a maga nemében s kívánatra bérmentve megküldetik.

Legdivatosabb

GSOKROK ÉS KOSZORÚKAT

friss élővirágokból minden vidékre — pontos és üde megérkezés biztosítása mellett — szállít, az udvari mag- és virágkereskedő.

Mühle Vilmos

cs. és kir. udvari szállító.

TEMESVÁROTT.

Uhrmacher Fabriksniederlage

JOHANN JORGO Wien III/4 Rennw. No. 75/B.

Postkarte genügt, wenn Sie meinen reich illustrierten Preiskatalog franco und umsonst erhalten wollen, behufs billigsten Einkaufes. Geschäftsgebahren ein streng reelles; Übervorteilungen ausgeschlossen.

Werkstätte für Reparaturen.
In jeder Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 40 kr. eingesetzt. Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet.

Kleiner Auszug aus dem grossen Preiskatalog:
Nr. 7727, billigste beste Strapazieruhr in Nickelgehäuse, 36 Stunden Gangz. fl. 2.30
Nr. 8039 Echt Silb. Panzerk 15g. „ 1.
Nr. 7989 Pendeluhr mit Schlagwerk, 130. cm lang fl. 11.50
Nr. 7858 Silber Remontoir doppeltgedekt 5.
Nr. 7929 Gute Wecker-Uhr 1.20
und aufwärts:
Bitte meinen Namen und Hausnummer 75/B. genau zu beachten.

Billigste Einkaufsquelle!

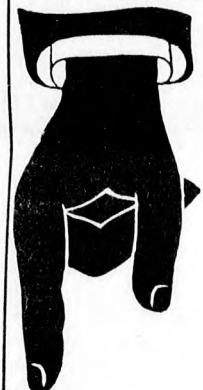
im Damen- Mode und Konfektions Waarenhaus

Weiner & Jakobovits

Budapest, VIII. Kerepesi út Nr. 75/b. Nächst dem Centralbahnhofe. Für 12 und 16 Gulden verfertigen wir in unseren eigenen Werkstätten nach Mass die neuesten russischen Kleider aus feinsten Zybelin und Homespum-Stoffen.

Engl. Costum Kleid aus dicken Stoff in allen Modenfarben 7.50—8—12.
Schoss aus Lady clott, glatt ungef. 1.90 mit Serpentin oder zwei Volants 3—3.50
Seiden Schoss neueste Facone 9—10—12.
Letztmoderne Schösse aus feinem Zybelin oder Homespum 5.50—6.50—8—9.
Hemdblousen aus Modeseide gestreift oder á jour 9—10—12. glatt Tafelseide 4—5 6. aus Rohseide 2—2.50—3. aus franz. Modestoffen 2.50—3 3.50. aus waschbarem Flanell 95 kr.
Schlafrock aus feinsten Barchend oder Eskimoflanell 4—4.50—5.
Barchentkleid mit Hemdblouse oder Russisch-Blouse 2.50 3 3.50.

Leinwände u. Chiffons von fl. 3. aufw. Kanfass fl. 3—3.50—4—4.50—5 5.50—6—7—8—9 Besonders empfehlenswerth ist unsere Abthg für Damenjacken u Krägen welche alle in unseren eigenen Werkstätten unter persönl. Aufsicht aus den besten Stoffen nach neuester Facon angefertigt werden und schon von 5 fl. aufwärts zu haben sind. Kindermäntel schon von 2.50 aufwärts. Komplette Brautausstattungen. Reich sortirtes Lager in feinsten Modestoffen, Damen und Herren Weisswaren. Bei Bestellung genügt obere Weite, Schluss-Weite, Schosslänge oder Einsendung eines gutstehenden Leibes-



HIRDETME NYEK
jutányos árban felvétetnek
KIADÓHIVATALUNKBAN!



Kaufen Sie kein **Cimbal**

auch kein **Harmonium**

bis Sie nicht die

neueste Preisliste von

Reményi Mihály

Musik-Instrumenten-Industrie
Budapest, Király utca 44/I.
durchgelesen haben, die gratis und franco versendet wird.

Rum, Cognac, Silvorum

Liköre, Likörkremes etc. Können mit meinen chemisch reinen Essenzen u. Compositionen häuslich mit 1/8 bis 1/4 billiger hergestellt werden als wenn wir diese Getränke fertig kaufen. **Preiskourant und Bereitungsvorschriften gratis und franco.**
BAROS GÁBOR, Budapest, VII. Dohány u. 1.
Fabrik chemisch reiner Essenzen u. Composit.



Kaufen Sie keine **Musik-Instrumente**

bis Sie nicht die neueste Preisliste der Musik Instrumenten-Industrie von

Reményi Mihály

Budapest,

Király utca 44/I durchgelesen haben die gratis und franco versendet wird.



Baros'sche Ella Gesichts-Crème

wird mit besonders günstigen Erfolg angewendet bei **Wimmerl, Leberflecken, Sommersprossen, wie allen Hautunreinheiten.**

I. Dose 1.20 2. und 4 Kronen.
Allein echt bei **BAROS GÁBOR**
Budapest, VII. Dohány utca 1.
Fabrik kosmetischer Toiletteartikel.
Preiskourant gratis und franco.



Keine Hühneraugen mehr!
Wenn Sie Ihre Hühneraugen verlieren wollen, so genügt ein einziger Versuch mit der gesetzlich geschützten und sicher wirkenden

Denzinger Viktoria

Hühneraugen Salbe welche in der kürzerster Zeit auch das härteste Hühnerauge entfernt. Preis eines Tiegels 1 Krone 30 Heller bei einsendung 1 Kro. 50 Heller wird franco geliefert durch den Erfinder.

Denzinger Adam

Ujvidék, Duna utca 17.



Unghváry László
(Czegledi) 300 holdas bortermő szőlőtelepének, továbbá gyümölcs- és szőlőiskolájának árjegyzéke megjelenti, hol 5 krajczártól felfelé nemes csemeték, 2 forinttól felfelé sima és gyökeres szőlővesszők; továbbá — 16-18 forinttól felfelé sajáttermésű rendkívül finom újborkok kaphatók. Ezenkívül mindenféle gyümölcsfadoncz, akác- és gleditschia-csemeték. Tessék árjegyzéket (borról is) kérni.

SZŐLŐOLTVÁNYOK

szokvány minőségben és európai nemes gyökeres és sima vesszők mélyen leszállított áron.

Oltványok ezre 90-100 frt.
Mindenkinek a legkiválóbb bor- és csemetefajokból, fajtisztán, teljes jóállással. Ha a szállítmány a megrendelésnek meg nem felelne, úgy az oda- és visszaszállítási költséget, valamint a megrendelő által kifizetett összeget hiány nélkül azonnal visszafizetem. Így minden ebbeli szükségletét az én költségemen házához szállítva tekintheti meg.

ÉLŐKERÍTÉS.

Gleditschial csemeték és magvak.
Óriás tövisű, igen gyorsan fejlődő sövénynövény. Ez az egyedüli, melyből egy örökös kitetés növelhető pár év alatt, rendkívül csekély kiadással, melyen nemhogy ember, de semmiféle állat, még az apró nyulak sem hatolhatnak át, úgy hogy a bekerített részek teljesen kulescsal zárhatók. **Minden rendeléshez rajzokkal ellátott ültetési és kezelési utasítás mellékeltek.** Bővebb tájékoztatás végett szíves fénynyomatu díszes árjegyzékek ingyen és bérmentve küldetnek, rendelési kötelezett éj nélkül. Az árjegyzéken kívül egy oly könyvet is kap ezzel, ki czímét egy levelezőlapon tudatja, mel nincsen az a ház vagy család, a hol annak tartólmát haszonra ne fordítanák, városon, falun, pusztán, gazdag vagy szegény családnál egyaránt. Így még azoknak is érdekében áll, kik rendelni sem it nem akarnak, mert benne számos oly közlemények foglaltatnak melyek mindenkinek nagy szolgálatot tesznek.

Díócsemeték. Kétéves, óriási jóvedelmet biztosító voltánál fogva ennek tenyészése majd minden gazdaságban az utóbbi időben rendkívül elterjedt.
Czím: **Ermelléki Első Szőlőoltvány-Telep Nagy-Kágya, u. p. Székelyhid.**
12-20

DAS VORZÜGLICHSTE TAFELWASSER IST DER NATÜRLICHE SAUERBRUNN

KRONDORFER

ANERKANNT BESTES SCHLEIMLÖSENDES HEILGETRÄNK.

Haupt-Depot bei **H. ABRAHAM.**

elvilágosítást

vagyon, család, vagy magánügyekről bárhol is lelkiismeretesen és bizalommal teljesít

A. Wolffsky, Berlin N37
tudakozó intézete.
Alapítva 1884-ben.
19-26

Allein echter englischer
Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz. Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist:



1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden.
2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc.
3. Vertreibt jedes Fieber gründlich.
4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe.
5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Meancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung.
6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den übeln Geruch von Mund und Magen.
7. Dient äusserlich als wunderbare Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc.

Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der **directe Bezug** von der Fabrik in **Original-Falzcartons** franco jeder Poststation Österreich Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen **4 Kronen**, nach Bosnien und Herzegowina **4 Kronen 60 Heller**. Weniger wird nicht versendet. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.**

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jederwenn und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apothekers A. Thierry's allein echter CENTIFOLIEN-SALBE

von ausserordentlicher Zugkraft. in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzfluss, geschwollenen Flüssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen **Brandwunden aller Art**, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrag Eses. kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc.** 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. **Atteste liegen in Originalmassenhaft auf.** Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bittt genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma **„Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada“** eingebrannt sein muss.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheile je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beden altbewährten, reellen, billigen, verlässliche dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere. An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn-Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady

